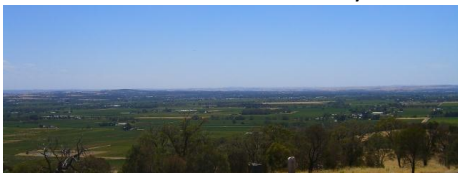


Hallo zämä

Seit Ihr alle fit und munter? Uns geht's wie immer sehr gut. Es ist im Moment einfach sehr heiss. Wir haben jetzt schon über 2 Wochen immer um die 35°C. Aber wir geniessen dieses Wetter natürlich umso mehr wenn wir hören, dass Ihr bei Minusgraden bibert... Hehe ;o) Nein das ist fies... Wir wünschen allen, die die Grippe erwischt hat natürlich ganz gute Besserung, allen, die auf die Skipisten gehen super schöne Schneetage und allen, die draussen in der Kälte arbeiten müssen schöne Pausen bei einem heissen Kaffi oder Tee.

Nachdem wir Hay verlassen haben, ging unsere Reise weiter nach Mildura. Doch bevor wir dort ankamen, wurden wir auf der Strasse wie in eine Art Zollschleuse eingewiesen und dort stand einer, mit so einem Fliegennetz-Hut der uns aufforderte unser Camper-Kühlschrank zu zeigen. Dies machten wir dann auch und der Fliegennetzhut-Mann nimmt uns alle Tomaten, Zwiebeln, Bananen, Kartoffeln und was wir sonst noch Frisches dabei hatten weg und wirft es in den Mülleimer so ein A... Wir fragten ihn WIESO? Er antwortete: "In Australien gibt es so Fruchtfliegenquarantänen. Man darf kein frisches Obst und Gemüse über diese „Grenzen“ transportieren, weil sonst die Gefahr besteht, dass man Fruchtfliegen in diese Zonen einschleppt." Ok schon wieder etwas gelernt. Das nächste Mal wenn wir so eine Grenze passieren, schauen wir, dass wir alles Obst und Gemüse gegessen haben oder wir verstecken es irgendwo in den Tiefen unseres Campers aber Psssst. ;o) Es wurde uns dann auch schnell klar wieso da so ein Tam-Tam darum gemacht wird: Mildura und seine Umgebung ist voller Obst,- Mandel und Gemüseplantagen. Wir sahen riesige Flächen Reben, Mandel-, Zitrus und Olivenbäume, Tomaten, Salat, Erdbeeren, alle möglichen Gemüse usw. Einfach alles Mögliche. Mein Koch-Herz schlug ein wenig höher und Stufi sein Kabis-Herz ebenfalls ;o) Und es hörte nicht auf; unser Weg ging weiter nach Renmark und dann ins Barossa Valley.

Dort ist alles voller Reben und Weinkellereien. Wir haben auch Wein gekauft Mmmmmh der ist soooo fein. Das Barossa Valley hat eine interessante Geschichte. Es waren nicht etwa Italiener,



Franzosen oder Spanier, die dort im 18. Jahrhundert anfangen Reben zu kultivieren, sondern Deutsche. So gibt es im Barossa Valley Ortsnamen wie Kaiserstuhl, Kronberg oder Hahndorf. Ich dachte immer die Deutschen haben sich dem Bier verschrieben... Wie dem auch sei in Hahndorf sind wir

uns dann auch vorgekommen wie in Bayern oder so. Es hat Biergärten, in den Restaurants läuft „Lustig ist das Zigeunerleben“ oder „lebt den der alte Holzmichel noch“ und es gibt Münchner Hofbräu zum Trinken oder eben Wein und zum Essen Haxen mit Sauerkraut oder Weisswurst und Brezel. Aber Deutsch kann niemand... Es ist schon lustig was es hier alles gibt im Känguru- Land.

Weiter gings nach Adelaide. Eine schöne Stadt am Torrens River. Es hat in Adelaide einen riesigen



Frischmarkt. Berge von Lebensmittel türmen sich hier an den Ständen. Und es hat einfach alles auch hier fanden wir Sauerkraut, Greyerzer Käse und Würste die man essen kann. Die Würste, die man bei den Aussies im Supermarkt kaufen kann, kann man nämlich nicht essen und wir sind ja

nicht so heikel... Was hier noch lustig war: auf dem Campingplatz wo wir waren (etwas ausserhalb von der Stadt am Beach) achteten sie wohl darauf, dass die Schweizer alle in eine Ecke platziert werden. So waren wir umgeben von Schweizerdeutsch. Wir fühlten uns fast wie auf einem Campingplatz im Seeland oder am Thunersee... Und dies im heissen, südlichen Australien am Meer. ;o)

Von Adelaide fahren wir etwa 500km Richtung Westen wo der nächste Schlafhalt angesagt war. In Wudinna. Bis hierher haben wir wieder tausende Hektaren gedreschte Getreidefelder gesehen. Werner Lang hat uns gesagt, dass die Australier nur etwa 10% ihrer Getreideernte für sich brauchen. Der Rest wird exportiert. Das glauben wir jetzt so langsam es ist einfach unvorstellbar diese Weiten hier. Wenn man bedenkt das ein Drescher 5000ha drischt pro Saison- unglaublich aber jetzt wo wir diese Mengen und Weiten gesehen haben, durchaus vorstellbar.



Von Wudinna aus ging es dann in die Nullarbor Plain 1500 km einfach nichts. Nur Büsche vereinzelt Bäume, ein flimmernder Highway und überfahrene oder verendete Tiere auch Kamele hatte es dabei... Wir fuhren und fuhren. Und siehe da plötzlich taucht am Horizont ein Camper auf. Wir holten ihn ein und trauten unseren Augen nicht. Eine ZH Autonummer. Wir dachten zuerst das ist wohl eine Fata Morgana, rieben uns die Augen und guckten nochmal aber nein die Nummer war immer noch da. Beim nächsten Roadhouse hielten wir dann an und schwatzten ein bisschen

mit dem pensionierten Schweizer Pärli. So erfuhren wir, dass sie ihren eigenen Camper vor etwa 1.5 Jahren nach Australien verschifft hatten, schon damals 3 Monate mit diesem in Australien herumgefahren sind und ihn dann bei einer Freundin in Melbourne stationieren konnten. Nun sind die zwei wieder für drei Monate nach Australien gekommen und machen mit ihrem Schweizer Camper wieder einen Roadtrip diesmal eben nach Westaustralien. Sachen gibt's, die gibt's gar nicht. Das war aber auch so ziemlich die einzige Attraktion auf dieser langen, langen Strecke. Wir beschlossen so viel wie möglich zu fahren, das wir nur eine Nacht in dieser Einöde schlafen mussten auch weil es so heiss war. Bei dem Campingplatz in Madura (ein „Ort“, der einfach aus einer Tankstelle, einer Beiz, einem Motel und einem Campingplatz besteht) wo wir übernachteten zeigte das Thermometer 45°C an. Wir hatten noch nie so heiss. Das Beizli hatte eine Klimaanlage dort zeigte das Thermometer 31°C an. Das war richtig schön kühl im Gegensatz zu dieser Hitze, die draussen herrschte. Wir hatten an diesem Tag zusammen etwa 10 Liter Wasser getrunken aber pinkeln mussten wir fast nie. Man schwitzte fast alles aus. Puuh. Radioempfang, geschweige denn Internet gab's natürlich nicht. Aber wenigstens 1 Strichli Natelempfang hatten wir! Auch das Benzin war recht teuer auf dieser Strecke meistens so um die 2 Dollar pro Liter... Als wir dann in Esperance ankamen, ein recht grosser Ort am Meer mit weissen Sandständen, kamen wir uns dann wirklich vor wie im Paradies. Wir sind aber trotz der Hitze und dem vielen Nichts froh, dass wir diese Strecke gefahren sind. Uns ist nämlich erst jetzt bewusst wie riesengross Australien ist und die längste gerade Strasse



der Welt zu fahren erleben wir ja auch nicht alle Tage. Was auch schön war: jeder entgegenkommende Fahrer hebt die Hand zu einem Gruss und die riesigen Roadtrains und die vielen Schwertransporte waren auch ganz eindrücklich.

←Ja, das dert hinger isch es Outöli

Bilder:

- Barossa Valley
- Frischmarkt in Adelaide
- Nullarborplain
- Roadtrain, der fast die ganze Strasse braucht
- Wunderschöne Strände in Esperance



So das wars wieder einmal. Unsere Reise geht jetzt weiter nach Albany und Margareth River. Wir freuen uns auf den grossen Westen von Australien. Liebe Grüsse und bis bald Stefan und Babs.